

# Mosaik

Gemeindebrief der evangelisch-methodistischen Kirche Winterthur



**Persönlich Ursula und Heinz Brunner**

**Basar 2022**

**Weihnachtsspiel / Waldweihnachtsfeier**

**Abschied Stefan Zolliker**



Evangelisch-  
methodistische  
Kirche Winterthur



The United Methodist Church

## ■ Gemeinsam

Unabhängig voneinander wurden wir angefragt, unter dieser Rubrik etwas zu schreiben, und da haben wir beschlossen, uns gemeinsam an die Tastatur zu setzen, um zwei Fliegen auf einen Schlag zu treffen.

### **Wer sind wir eigentlich?**

Seit einem guten Jahr wohnen wir nun in der schönen Stadt Winterthur – eigentlich zu zweit, aber mit zwei wichtigen Freunden im gleichen Haus (die haben wir quasi «mitgezügelt»), und schliesslich haben wir unsere drei erwachsenen Kinder und den Pflegesohn ganz in der Nähe. Vorher wohnten wir 30 Jahre lang in Hombrechtikon. Das Stadtkind Ursula wollte schon immer später wieder in eine Stadt ziehen, Heinz war damit schon lange einverstanden und sein Liegevelo war sowieso von Winterthur! Wir finden, dass wir einfach Glückspilze sind und Gott es einmal mehr gut mit uns gemeint hat.

### **Was haben wir nicht so gern zurückgelassen?**

«Unsere» EMK-Gemeinde mit vielen schönen gewachsenen Freundschaften, den wunderbaren Lützelsee mit dem feinen Kafibeizli – und Heinz sagt gerade noch: den Blick in die Schneeberge.

### **Worüber freuen wir uns dafür doppelt in Winti?**

Über den lieben Empfang in der EMK-Gemeinde und auch den Umstand, dass wir vorerst einfach ein- und ausgehen und euch kennenlernen dürfen – so ganz «ämterlos». Das geniessen wir im Moment sehr. Den Stadtspaziergang nach dem Gottesdienst am Sonntag, mit einem Käfeli irgendwo unterwegs nach Hause (und dass der Godi meistens auch nicht so ewig dauert, wie das in Hombi manchmal der Fall war 😊). Dazu auch noch über den kurzen Weg vom Kino/Theater/Konzert mit dem Velo oder dem Bus nach Hause.

### **Was machen wir sonst noch so?**

Wenn wir nicht gerade irgendwo draussen am Velo fahren, Schwimmen oder zu Fuss unterwegs sind, trifft man uns oft auch mit anderen Menschen an – meistens in Kombination mit feinem Essen und Trinken. Heinz singt zudem in einem grossen Gospelprojekt mit und Ursula nimmt gelegentlich ihr Cello hervor und entlockt ihm ein paar Töne. Ah ja – da war doch noch etwas – unter der Woche verbringen wir auch einige Zeit an unseren Pulten mit dem Computer oder bei der Beratung von Menschen, Heinz als Softwareingenieur und Ursula als Sozialarbeiterin.

### **Warum wir vor vielen Jahren unsere Heimat in der EMK gefunden haben?**

Zum Beispiel, weil wir in Hombi ein paar Jahre unmittelbar hinter der EMK wohnten und der Gottesdienst am Sonntag eine Stunde später anfang als in der reformierten Kirche, wo wir herkamen, und erst noch ein liebevolles Kinderangebot vorhanden war. Zudem gefällt uns die theologische Ausrichtung und Weite der EMK, in der wir viel Menschenfreundliches und Wohltuendes erleben. Die sozialen Grundsätze sind ein Ausdruck davon.

Wenn ihr nun neugierig geworden seid und uns persönlich kennen lernen oder mehr wissen wollt, dann kommt doch einfach auf uns zu – es würde uns freuen.

Ursula und Heinz Brunner

## ■ Ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 7.12.2022

Von einem Architekturbüro wurde eine Studie für eine Sanierung und einen allfällige Ausbau des zur Kirche gehörenden Wohnhauses erstellt. Christoph Landert als Vorsitzender der Verwaltung stellte die Gründe dar, weshalb eine solche Studie in Auftrag gegeben wurde.

Das Haus wurde vor 40 Jahren gebaut. Daher sind teilweise umfassende Sanierungen nötig.

Die alte Heizung ist störungsanfällig geworden und die Stadt stellt mittelfristig die Gasversorgung im Quartier ein. Dies hat zur Folge, dass die Heizung ersetzt werden muss. Es muss auch überprüft werden, ob für die Sanitär- und Elektroanlagen eine Sanierung nötig ist. Sämtliche Fenster wurden ersetzt, die Isolierung der Gebäudehülle entspricht allerdings nicht mehr dem heutigen Anforderungsprofil. Ebenfalls in die Studie aufgenommen wurde der Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach zur Stromproduktion.

In der Studie ist auch eine Variante für den Ausbau des Dachgeschosses mit zwei zusätzlichen Wohnungen sowie eine Veränderung des Grundrisses bestehender Wohnungen enthalten.

Eine Zusammenstellung aller in der Studie enthaltenen Erneuerungen und Ausbauten ergibt ein Kostenvolumen von fast 1,9 Mio. Franken. Etwa 1/3 davon sind Kosten für Erneuerungen der bestehenden Liegenschaft und müsste vom Gemeindehaushalt bezahlt werden. Knapp 1,3 Mio. Franken für Neubauten wären eine Wertvermehrung. Dieser Anteil müsste fremdfinanziert werden (durch die Zahlstelle EMK).

An der Versammlung boten die verschiedenen Projekte für die Sanierung der Liegenschaft nur wenig Gesprächsstoff. Zusätzliche Isolierungen und auch der Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach sind im Zusammenhang mit den steigenden Kosten für Energie sinnvoll. Ob ein Ersatz für die Sanitär- und Elektroanlagen notwendig ist, soll für das Vorprojekt abgeklärt werden.

Für mehr Diskussion sorgten der zusätzlich geplante Ausbau des Dachstockes mit Wohnungen und die Grundrissveränderung von bestehenden Wohnungen.

Es wurde verlangt, dass hier vor allem auch die Wirtschaftlichkeit der geplanten Ausbauten geprüft und strikt zwischen Gemeinde- und Liegenschaftshaushalt getrennt werde. Der ebenfalls an der Versammlung anwesende Vertreter von der Fachstelle Immobilien der EMK Schweiz, Thomas Oczipka, stellte sich klar hinter das Projekt mit einem zusätzlichen Ausbau. Für eine ausgeglichene Rechnung der Gesamtkirche seien auch die Mietzinseinnahmen der Liegenschaften ein wesentlicher Bestandteil.

Am Schluss der Versammlung wurde folgender Antrag angenommen:

- Grundsätzliche Zustimmung für weitere Planungsarbeiten und Ausarbeitung eines Vorprojektes gemäss Studie Gesamtsanierung vom 9.10.22
- Freigabe der Kosten des Vorprojektes von ca. Fr. 25'000.00
- Ermächtigung der Gemeindeleitung, mindestens zwei Personen in die Bauexekutive zu entsenden

Wenn wir Glück haben, liegt bis zur nächsten Gemeindeversammlung im Frühjahr 2023 das Vorprojekt zur Beurteilung über das weitere Vorgehen vor.

Heinz Erni



## Basar 2022

Nach viel vordenken, neuplanen und umgestalten wurde der neue Basar nun Wirklichkeit: am 26. November erlebten wir rund um die EMK ein frohes Marktgeschehen!

Mit einem gemeinsamen Singen unter der Leitung von Stefan Zolliker startete die erste Aktivität. Die beiden Hauskonzerte von Jasmin Stich und Corina Zolliker wurden rege besucht und auch die Jungschar bot den ganzen Tag ein interessantes Programm für unsere Jugend.

Neben dem bekannten Angebot an Gestecken, Guetzi und Geschenkideen konnten sich alle Besucher an diversen Essensständen verpflegen. Das Angebot wurde rege genutzt und Wurst und Crêpes waren bald ausverkauft. Aber es musste niemand hungrig vom Platz! Raclette, Hotdog, Glühmost oder auch das Kafi luden ein, satt zu werden und sich von innen zu wärmen.

Am Basarsamstag inklusive Nachverkauf konnten erfreuliche **Fr. 18'870.30** eingenommen werden. Davon wird noch der Materialaufwand abgezogen, diese Zahl ist jedoch aktuell noch nicht bekannt.

Wir freuen uns sehr, dass wir für das Miss Stone Zentrum in Strumica einen schönen Betrag zusammentragen konnten. Danke an alle, die dazu beigetragen haben!

Für das Basarteam, Sibylle Giger



## ■ Weihnachtsspiel „Stille Nacht, eilige Nacht“

So hiess das Weihnachtsspiel, das die Brugg-Jugendlichen und die Sonntagschulkinder vortrugen. Die Geschichte dreht sich um zwei Wirtinnen, die nach einem strengen Tag zu Bett gehen wollten. Doch es wurde eine sehr unruhige Nacht, ständig klopfte es an die Türe. Die erste Störung geschah durch Maria und Josef, die eine Herberge suchten, dann war es Josef allein, der nach einer kleinen Decke fragte, bald schien ein Stern so hell ins Zimmer, dass sie nachschauten, was passiert sei. Als nächstes klopfen die Hirten und wenig später störten die Schafe und zuletzt kamen noch die Sterndeuter. Die Wirtinnen antworteten nur noch kurz und hässig. Jedes Mal bevor sie wieder einschlafen wollten, sangen die Sonntagschul- und Bruggkinder ein kurzes Schlaflied. Als dann alle Besucher bei der Krippe waren, entstand ein solcher Lärm, dass die Wirtinnen erneut wütend wurden und zum Stall kamen. Doch als sie das Kind sahen, waren sie gerührt und sie riefen in die Nacht hinein: «Ein Kind ist geboren, es ist der Heiland! Kommt und schaut, der Heiland ist bei uns im Stall!»

Es war eine Freude, den Kindern zuzuhören und zuzuschauen, mit welchem Ernst sie dieses Spiel vortrugen. Angestossen durch Zoe Bertschinger und mit aktiver Hilfe von den Brugg-Leiterinnen Carmen Rappazzo und Brigitte Stich entstand das gelungene Spiel nach einem Bilderbuch von Nicholas Allan.

Pfarrer Cedric Zangger stellte das Geschehen in einen grösseren Zusammenhang. Gott wird ein Mensch. Er bleibt nicht nur ein schöner, frommer Gedanke, sondern ergreift die Initiative und wird in die Welt geboren. Leider kommt er manchmal zum scheinbar unpassenden Moment. Dann geht es uns so, wie den beiden Wirtinnen, die erstmals gerade keine Zeit für ein neugeborenes Christuskind haben. Die fortlaufende, christliche Botschaft ist aber: Christus ist auferstanden und lebt und erfüllt diese Welt. Das heisst, Weihnachten findet für jede Generation Menschen statt. Christus möchte auch uns begegnen, in unserem Alltag, möchte uns auf Augenhöhe begegnen als mitfühlender und barmherziger Freund.

Am Schluss des Gottesdienstes gab es die traditionellen Zöpfli zum Kirchenkaffee. Hier sei den BäckerInnen und Monika Zolliker für den Kirchenkaffee herzlich gedankt!

Margrit Wälti









## Waldweihnachtsfeier

Dieses Halbjahr war die Jungschi Vito unterwegs mit dem Wissenschaftler, seinem Chef und dem Affen in einer Rakete. Denn das grosse Ziel war, die Sonne zu erreichen. Und das schafften sie dann auch an der Waldweihnacht. Doch sie hatten ein Problem, die Sonne war ganz dunkel und leuchtete und schien gar nicht so, wie sie sollte. Zum Glück trafen sie den Lichtwächter Lumi, der ihnen erklär-



te, dass alle Lichter auf der Sonne erloschen waren, weil es so stark geregnet hatte. Natürlich bot die Jungschar ihre Hilfe an und gemeinsam machten sie sich auf die Suche nach den Lichtern.

Sie bewältigten verschiedene Aufgaben und gewannen bei jeder absolvierten ein anderes Licht. Sie tanzten einen Volkstanz (siite zemme vorne siite zemme), bei dem trotz dem Schnee alle ins Schwitzen kamen. Dafür bekamen sie Wunderkerzen. Sie sangen ein Lied, das sie selbst zu einer Melodie gedichtet hatten, um das Licht zu bitten zurückzu-



kommen, und bekamen Fackeln. Sie förderten ihre Kommunikation, indem sie den Satz „Ich bin das Licht“ im Kreis morsten wie bei einem Telefonspielchen. Dafür gab es Kerzen. Und sie lösten ein Quiz (1,2, oder 3?), bei dem sich alle zu der Zahl stellten, die ihrer Antwort entsprach und gewannen Leuchstäbchen.

Schliesslich hatten sie ganz viele verschiedene Lichter zusammengetragen und sind bei der Lichtquelle angekommen, wo sie nun endlich drei grosse Feuer entzünden konnten, sodass die Sonne wieder strahlend zu scheinen begann. Sie sangen gemeinsam vor Freude ein paar Weihnachtslieder und assen dann gemütlich verschiedene Brötchen mit Oliven, Schokolade und Tomätli, tranken Orangen- und Apfelpunsch, brätelten Marshmallows über den Feuern und genossen das Zusammensein.

Phoenix, Paula Bolleter

Gerne möchten wir euch auf diesem Weg die freudige Neuigkeit bekannt geben:

Am Samstag, 7. Januar 2023 um 8:12  
ist unser Sohn

**Lars Olof**

gesund zur Welt gekommen.

Dankbar und beschenkt geniessen wir die erste  
Zeit des Kennenlernens.

Johanna & Matthias Mahler  
Winterthur

## Jahreslosung 2023

Es ist anzunehmen, dass du schon mal in einer Zeitschrift oder Zeitung geblättert hast. Erinnerst du dich welche Inserate du da gesehen hast? Vermutlich kaum. Da war ja auch kein Interesse an all dem Angebotenen. Oder ist da doch noch etwas aufgefallen, dieses neue E-Bike zum Beispiel. Auf dieser Seite verweilst du garantiert länger. Da ist etwas das wirklich interessiert. Es beschäftigt uns, weil es interessiert. Alles andere wird nicht beachtet und übersehen. Fühlst du dich manchmal auch wie ein Inserat, das übersehen wird? So krass muss es zwar nicht sein, aber übersehen werden ist frustrierend. Mir geht es jedenfalls so. Doch da ist jemand der sich für mich interessiert. Der sieht mich und fragt nach mir. Da sieht mich jemand, auch wenn die Lage noch so verzweifelt ist. Er sieht mich, wo ich auch bin. Wie wohltuend. Da ist die Geschichte von der ägyptischen Sklavin Hagar, die von ihrer Herrin verstossen wurde und jetzt auf der Flucht ist. Sarai, die Herrin, hat kein Interesse mehr an einer Frau, die von ihrem Mann Abram schwanger ist. Obwohl sie das Ganze eingefädelt hatte. Verhängnisvolle Entscheide haben eine Tragödie ausgelöst und das gegenseitige Interesse zerstört. Wir

spüren auch mal die Folgen unserer zu wenig bedachten Entscheide. Entscheide, die zu einer Trennung führen. Vielleicht ist das Interesse unsererseits am Angebot von Jesus abhandengekommen. Das ändert nichts an seiner Treue, seinem Interesse an uns, auch wenn die Situation längst verfahren ist. Was an der Geschichte mit Hagar auffällt: Gott interessiert sich hier zuerst für die Verstossene und nicht für die zu Hause Gebliebenen. Die Verstossene erkennt und darf erleben, dass Gott sie sieht. Diese Zusage gibt uns auch Jesus. Er hat sein Leben im Interesse an uns hingegeben. Er sieht uns, auch in Momenten unserer Not und unseres Versagens. Auch wir dürfen wie Hagar sicher sein: «Du bist ein Gott, der mich sieht».

Sam Heger





## ■ Zytgeistlich-Gottesdienst

**Zum zytgeistlich-Gottesdienst vom 19. März 2023:  
Im Gespräch mit einer Staatsanwältin.**

Im Gottesdienstformat «*zytgeistlich*» werden Fragen, die uns der *Zeitgeist* zuspießt, *geistlich* beleuchtet.

Im Gottesdienst vom 19. März, 10.00 Uhr, ist eine Staatsanwältin zu Gast. Wir erfahren: Was macht eigentlich eine Staatsanwältin? Wie vertritt sie die Interessen des Staates bei Straftaten? Was ist das Spannungsvolle dieser Aufgabe? Wie sollen Straftäter behandelt werden? Wie prägen die persönlichen Werte, der Glaube die Arbeit einer Staatsanwältin? Wie tönen für einen Staatsanwalt Aussagen wie: Gott ist ein Richter, Gott vergibt, Gott ist barmherzig?

Im zytgeistlich-Gottesdienst erleben wir Verkündigung in einem Gespräch. So entstehen Antworten und Lösungsansätze im Dialog.

## ■ Geburtstagliste 2023

Kleine Fehler haben sich auf der Geburtstagliste 2023 eingeschlichen.

Nun bekommen Sie eine korrigierte Fassung, bitte tauschen Sie die Liste aus.

Danke, die Redaktion.

## ■ Lesekreis

Herzliche Einladung zum Lesekreis zum Buch

„Ich finde Gott in den Dingen, die mich wütend machen“

von Nadia Bolz-Weber

Stark tätowiert und mit einem losen Mundwerk ausgestattet, hätte Nadia es sich nie im Leben träumen lassen, dass ausgerechnet sie das Zeug zu irgendetwas mit Theologie haben könnte. Bis sie ihren Frieden mit Gott macht und sich auf dem Begräbnis eines Freundes als Trauerrednerin wiederfindet. Umgeben von Alkoholikern und deprimierten Zynikern begreift sie: Das sind ihre Leute. Vielleicht ist sie dazu berufen, ihre Pastorin zu werden? Nadia Bolz-Weber ist heute ordinierte Pastorin der ELCA (Evangelical Lutheran Church of America) und hat das "Haus für alle Sünder und Heiligen" gegründet, in dem Suchtkranke, gestrauchelte Vorbestrafte und labile Kriegsveteranen zusammenfinden.

Beim Lesekreis kann man gerne auch für die Dauer eines Buches mit dabei sein.

**Leitung:** Cedric Zangger,  
cedric.zangger@methodisten.ch

**Ort:** Evangelisch-methodistische Kirche,  
Trollstrasse 10, Winterthur

Die genauen Daten werden noch bekanntgegeben.



## ■ Kirchenkaffee

Liebe GottesdienstbesucherInnen

Für das Jahr 2023 sind wieder Anlässe geplant, an denen es alle geniessen würden, bei einem Getränk und einer kleinen Knabberei zusammensitzen und auszutauschen, was uns im Alltag so beschäftigt (und anderes...). Dies ist jeweils eine schöne Gelegenheit, Freuden und Leiden miteinander zu teilen und ein Stück Weg gemeinsam zu gehen.

An der Magnetwand im Foyer hängt die Liste mit den Daten. Bitte tragt euch dort ein!

Es sind dies folgende Anlässe:

**19.03.2023**

zytgeistlich-Gottesdienst  
Kirchenkaffee

**09.04.2023**

Osterzmorge  
Zmorge

**20.08.2023**

Familiengottesdienst zum Schulanfang  
Kirchenkaffee

**01.10.2023**

Erntedank  
Mittagessen

**17.12.2023**

Sonntagsschulweihnacht  
Kirchenkaffee

Herzlichen Dank für eure Mithilfe!!

Sibylle Giger

## ■ Weltgebetstag

«Ich habe von eurem Glauben gehört»

**2023 Taiwan**

**Ein Land, das es offiziell nicht gibt**

Viele kennen die Insel Taiwan, die 180 km weit vor der Küste Chinas zwischen Japan und den Philippinen liegt, noch unter dem Namen *Formosa* («die Schöne»). So wurde sie im 16. Jh. von portugiesischen Seefahrern benannt. Tatsächlich bietet die Hauptinsel mit ihren zahlreichen umliegenden kleineren Inseln eine abwechslungsreiche Landschaft mit vielen Naturschönheiten und natürlichen Ressourcen. Gleichzeitig ist Taiwan aber auch führend auf dem Gebiet der Hightech-Industrie. Und die Hauptstadt Taipeh ist eine hochmoderne Millionenstadt.

Nach politisch sehr bewegten Zeiten mit vielen Machtwechseln sieht sich Taiwan heute als souveräner Staat, wird aber nur von wenigen Ländern der Welt als solcher anerkannt; da die Volksrepublik China den Machtanspruch auf Taiwan als «chinesische Provinz» erhebt, hat Taiwan seit 1971 auch keinen Sitz mehr in der UNO.

Die Bevölkerung Taiwans besteht zur grossen Mehrheit aus Nachkommen von seit mehreren Jahrhunderten aus China Eingewanderten. Daneben gibt es mehr als ein Dutzend indigene Stämme mit ihren eigenen Sprachen.

Das Christentum kam im 17. Jh. mit der niederländischen und spanischen Kolonialisierung auf die Insel. Es ist mit 6,5 Prozent eine Minderheitsreligion neben Buddhismus, Taoismus und anderen Religionen. Taiwan hat in der Weltrangliste einen Spitzenplatz bezüglich religiöser Vielfalt und Religionsfreiheit.

Der Weltgebetstag wird in Taiwan seit 1935 gefeiert. Die Vorbereitungen für den WGT 2023 fanden im Pandemiejahr 2020 unter erschwerten Bedingungen statt.

Wir feiern den Gottesdienst am 3. März um 19.00 Uhr in der reformierten Stadtkirche. Sie sind alle herzlich dazu eingeladen, auch zum anschliessenden Zusammensitzen im alten Pfarrhaus.

Für das Vorbereitungsteam  
Jeannine Schumacher-Meier



## Abschied

**«Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch; Geist, Seele und Leib mögen euch unversehrt und untadelig erhalten bleiben bis zur Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.» 1. Thes. 5,23**

Dies ist mein letzter Gedankenstrich. Ich schreibe ihn zum Abschied. Und über das Thema Abschied. Ihr als Gemeindeglieder und ich als Pfarrer, wir sind in der Phase des Abschieds.

Im Alltag stellt sich oft ein Gefühl der «Ewigkeit» ein: Der Wiederholung, der Dauerhaftigkeit, der Ähnlichkeit der Erfahrungen von gestern mit den heutigen. Dann plötzlich aber erreicht uns auf einmal das Gefühl der Begrenztheit, der Nichtewigkeit, dass wir das, was uns wertvoll und immer gegenwärtig schien, loslassen müssen.

In meinen 10 ½ Jahren als Pfarrer der Gemeinde Winterthur musste ich privat viel Abschied nehmen: Von Monikas Mutter Doris, von meinem Vater Karl, von Monikas Vater Willy und vor 10 Monaten nun von meiner Mutter Ida, die zu Gott heimgekehrt sind. Wir mussten Abschied nehmen von unseren vier wunderbaren Kindern, die nun in einer eigenen Wohnung oder Wohngemeinschaft leben. Wir gehen als andere, mit anderen Bezügen, als wir gekommen sind.

In der Kirche habe ich 37 Mal Abschied genommen, von Menschen, die Gott zu sich nach Hause gerufen hat: 32 Mal von Mitgliedern oder Freunden der EMK Winterthur, 5 Mal von Menschen von ausserhalb der Kirche. Mit manchen dieser Menschen durfte ich intensive Wege gehen, habe sie lieb gewonnen, musste diese wunderbaren Menschen dann aber loslassen und gemeinsam mit den Familien um sie trauern. Mein Herz ist voll von diesen Begegnungen. Es war mir ein Vorrecht, sie zu kennen!

Eigentlich hat mein Dienst hier in Winterthur mit einem Abschied begonnen. Kaum war mein erster Arbeitstag hier da, galt es die erste Beerdigung, jene von Margrit Heck, vorzubereiten und durchzuführen. Ein Abschied – für manche der Gemeinde aber ein Anfang, ein erster Eindruck: Aha, so ist nun der neue Pfarrer...

In meinem Dienst hier in Winterthur war für mich das Thema Spiritualität sehr wichtig. Das Einüben, Kennenlernen von neuen Pfaden einer spirituellen Praxis, die mich, uns beschenkt. Pilgern. Exerzitien im Alltag. Pfade der Stille. Mystik. Wege der Spiritualität, die ganzheitliche Dimensionen haben. Diese verschiedenen Wege verbindet, dass sie meist auch Übungen des Loslassens, des Aushaltens, inneren Sterbens beinhalten – einer abschiedlichen Lebenshaltung. Was nicht heisst, dass sie nicht ins Herz der Lebendigkeit, des Beieinanderseins, des Aufgehobenseins in Christus führen!

Zum Abschied gehört das Danken. Es war ein Privileg, diese Jahre mit euch zu leben und zu glauben. So viele wunderbare Menschen, so offen, so grosszügig, so ehrlich. So dem Leben zugewandt, so Gott vertrauend. Am meisten bewegt hat mich, wo Menschen sich mit aller Verletzlichkeit eingebracht haben: mit Haut und Haaren, mit allem, das Leben nicht im Griff haben. So manch Neues war möglich. Wir konnten uns mit manchen Themen beschäftigen, die enorm spannend waren, aktuelle Themen, an denen wir gemeinsam lernen konnten. Danke für euer Wohlwollen. Danke, dass ihr mich geschätzt und weitergebracht habt. Danke, dass ich mit euch zusammen Gott suchen und finden durfte.

Zum Abschied gehören auch Wehmut und Schmerz. Nein, es fällt mir nicht leicht, mich von euch zu verabschieden. Aber zum Abschied gehört das Wissen, dass wir gerade in dieser Wehmut, ja durch diesen Schmerz aufgehoben sind in der Liebe Christi, in seinem Erbarmen, das alles zusammenhält. Bhüet eu Gott!

Stefan Zolliker

## ■ Spezielle Anlässe

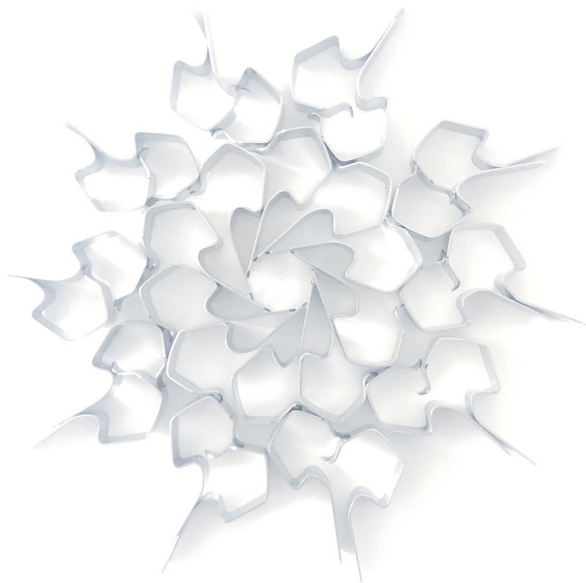
**Samstag, 11. Februar bis Samstag, 18. Februar**  
Skiferien Lenz

**Sonntag, 26. Februar**  
10.00 Gottesdienst, Abschied Stefan Zolliker

**Freitag, 03. März**  
19.00 Weltgebetstag, Feier in der Stadtkirche

**Mittwoch, 15. März**  
19.30 Gemeindeversammlung

**Sonntag, 19. März**  
10.00 zytgeistlich-Gottesdienst



## ■ Voranzeigen

**Sonntag, 12. Februar bis Sonntag 19. Februar**  
Ferien Cedric Zangger

## ■ Impressum

### Redaktion:

Jeannine Schumacher-Meier, Stefan Zolliker

### MitarbeiterInnen:

Ursula und Heinz Brunner, Heinz Erni, Sibylle Giger, Margrit Wälti, Paula Bolleter, Cedric Zangger, Michael Brunner, Monica Landert (Korrektorin)

### Erscheinungsweise: 6x jährlich

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 06.03.2023

### Pfarrerpersonen:

Stefan Zolliker 052 212 17 39 (bis 28.02.2023)

stefan.zolliker@methodisten.ch

Monika Zolliker 079 790 15 66 (ab 01.03.2023)

monika.zolliker@gmx.ch

Cedric Zangger 079 817 43 58

cedric.zangger@methodisten.ch

### Gemeindesekretariat:

Jeannine Schumacher-Meier 052 213 36 94

jeannine.schumacher-meier@methodisten.ch

Internet: [www.emk-winterthur.ch](http://www.emk-winterthur.ch)

### Jugendarbeiter:

Avi Girschweiler 078 670 56 98

avi.girschweiler@methodisten.ch

### Sigristin:

Dhurata Qelia 079 197 55 31

### PC-Konto:

Evang.-method. Kirche in der Schweiz

Bezirk Winterthur, 8004 Zürich

IBAN: CH40 0900 0000 8400 0574 9